

***European Workplace and Alcohol (EWA) –  
Alkoholprävention am Arbeitsplatz:  
Wesentliche Ergebnisse und Lehren sowie Empfehlungen  
an Politik und Wirtschaft***

Das Projekt EWA – mitfinanziert durch das EU Public Health Programme 2009-2011 – wird von Partnern aus 13 europäischen Ländern getragen und verfolgt folgende Ziele:

- Steigerung des Bewusstseins gegenüber alkoholbezogenen Risiken;
- eine Veränderung der Organisationskultur und der Einstellung der Belegschaft hinsichtlich eines risikoarmen Alkoholkonsums;
- langfristige Reduzierung von alkoholbezogenen Absentismus, Präsentismus und Unfällen.

## Allgemeiner Hintergrund

Europa weist den weltweit höchsten und weiter steigenden Pro-Kopf-Konsum von Alkohol auf<sup>1</sup>. Dieser Konsum hat überaus negative Auswirkungen auf Gesundheit und Arbeit. Jährlich sterben schätzungsweise 138.000 EU-Bürgerinnen und Bürger im Alter von 15 bis 64 Jahren an alkoholbedingten Erkrankungen und Verletzungen. Der Alkoholkonsum hat darüber hinaus erhebliche wirtschaftliche, sicherheitsrelevante und rechtliche Konsequenzen für die Arbeitswelt. So machen beispielsweise die Produktivitätsverluste den größten Teil der sozialen Kosten aufgrund von Alkoholkonsum aus. Sie umfassen etwa die Hälfte aller alkoholbedingten sozialen Kosten in der Europäischen Union (EU).

### **Zahlen und Fakten zum Thema Alkohol**

- 155,8 Mrd. Euro betragen die volkswirtschaftlichen Kosten, die in der EU alljährlich dem Alkohol zu geschrieben werden können.
- Einer von vier Todesfällen bei Männern zwischen 15 und 29 Jahren war alkoholbedingt.
- Alkohol ist die dritthäufigste Ursache für chronische Erkrankungen. Unter den globalen Gefahren können sie in ihrem finanziellen Ausmaß mit der Finanzmarktkrise verglichen werden: In den kommenden zwei Jahrzehnten kosten sie die Weltwirtschaft über 22 Billionen Euro.
- Alkohol ist eine der Hauptunfallursachen; einer von vier tödlichen Verkehrsunfällen wird durch Alkohol verursacht .
- Alkohol ist für etwa 60 Erkrankungen wie Krebs, Leberzirrhose usw. verantwortlich.

Neben der Problematik des übermäßigen Alkoholkonsums erhöht insbesondere der Alkoholkonsum vor oder bei der Arbeit das Unfallrisiko erheblich. Er kann die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten beeinträchtigen, zu Fehlzeiten und Präsentismus führen sowie Produktionseinbußen verursachen. Darüber hinaus kann er negative Auswirkungen auf das Betriebsklima sowie für das Ansehen des Unternehmens haben. All dies kann die Wirtschaftlichkeit des Betriebes beeinträchtigen.

Die Thematisierung der Alkoholproblematik ist jederzeit wichtig und angebracht, jedoch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von besonderer Bedeutung, da starkes Trinken das Risiko des Arbeitsplatzverlusts für die einzelnen Beschäftigten erhöht und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen sowie die ohnehin bereits schmalen Gewinnspannen in Mitleidenschaft zieht. Alkoholprobleme anzusprechen kann überdies positive Auswirkungen für Familie und Freunde sowie für das weitere Umfeld haben: Die negativen Folgeerscheinungen der gesellschaftlichen und gesundheitlichen Kosten, die anderen Menschen durch starkes Trinken zugefügt werden, sind genau so groß wie die Kosten für die Trinkenden selbst.

---

<sup>1</sup> Das AMPHORA-Projekt. Einzusehen unter: <http://www.amphoraproject.net>

### **Zahlen und Fakten zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz**

- Alkohol ist jährlich für Produktivitätseinbußen von 74 Mrd. Euro in der gesamten EU verantwortlich.
- Alkohol beeinträchtigt die Gesundheit von bis zu 25 % der Beschäftigten in großen Unternehmen.
- An etwa 20 bis 25 % aller Arbeitsunfälle sind berauschte Personen beteiligt, die sich selbst und andere, darunter vor allem Kolleginnen und Kollegen, verletzen

### **Wesentliche Ergebnisse und Lehren**

Während der zurückliegenden drei Jahre wurde das von der Europäischen Kommission mit-finanzierte Projekt „European Workplace and Alcohol“ (EWA) durchgeführt. Vorrangiges Ziel war die Gewinnung neuer Erkenntnisse, wie durch präventive Maßnahmen am Arbeitsplatz positive Auswirkungen auf Problembewusstsein, Einstellungen, Richtlinien und Verhalten in Bezug auf Alkohol erzielt werden können. Im Rahmen des EWA-Projekts wurde ein gegliederter und schrittweiser Ansatz verfolgt. Er enthielt:

- eine umfassende Sichtung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Auswirkungen von Alkohol am Arbeitsplatz;
- eine Reihe von Fallstudien in der Praxis bewährter Verfahren im Umgang mit alkoholbedingten Problemen am Arbeitsplatz;
- die Entwicklung, Einführung und Auswertung innovativer, evidenzbasierter Alkoholrichtlinien und -maßnahmen an 55 Arbeitsplätzen mit mehr als 9.400 Beschäftigten in 11 europäischen Ländern. Die Arbeitgeber kamen sowohl aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich als auch aus der Privatwirtschaft und umfassten sowohl große als auch kleine Unternehmen.

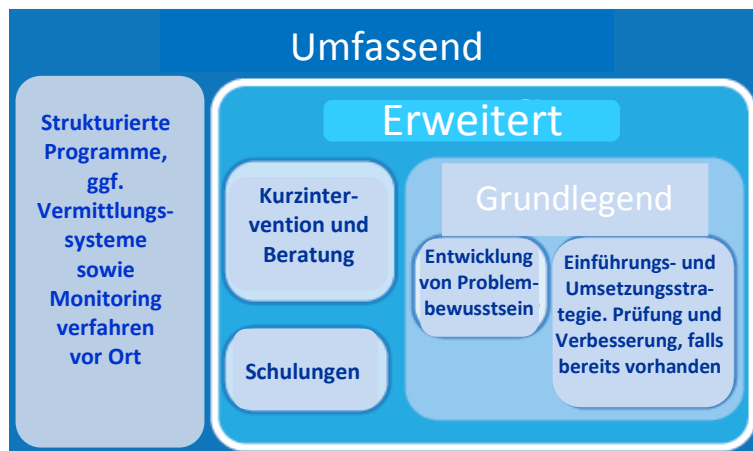
Die Maßnahmen am Arbeitsplatz erfolgten in unterschiedlichen sozioökonomischen, politischen und kulturellen Umgebungen. Desgleichen weisen die zahlreichen beteiligten Länder abweichende politische und praktische Traditionen hinsichtlich der Arbeitswelt auf und verfügen über unterschiedliche Arbeitsplatz-, Arbeitsschutz- und arbeitsrechtliche Gesetzgebungen. Aus diesem Grund setzte das EWA-Projekt auf einen flexiblen, aber abgestuften Zugang mit Arbeitsplatzmaßnahmen, die diese Verschiedenartigkeit zwar reflektierten, sich aber innerhalb eines gemeinsamen Rahmens bewegten.

Die Maßnahmen am Arbeitsplatz werden unterteilt in grundlegende, erweiterte oder umfassende Interventionen.

Hauptelemente dieser Programme waren:

1. die Steigerung von Problembewusstsein;
2. die Beurteilung, Prüfung und Verbesserung von betrieblichen Alkoholpräventionsstrategien;
3. Schulungen zum Kompetenzerwerb;
4. Kurzinterventionen und Beratung;

5. gegliederte Programme, Vermittlungssysteme, fallweise Kontrollen sowie die Überprüfung der eingeführten Verfahren



Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem EWA-Projekt deuten darauf hin, dass

- Alkoholkonsum überaus negative Auswirkungen auf die Arbeit hat;
- alkoholpräventive Maßnahmen am Arbeitsplatz dazu beitragen können, die Einstellungen und Trinkgewohnheiten der Beschäftigten zu verändern und die Aufmerksamkeit zu steigern;
- alkoholpräventive Maßnahmen sowohl bei den Arbeitgebern als auch bei den Beschäftigten auf positive Resonanz stoßen und geschätzt werden;
- grundlegende Präventionsmaßnahmen, wenn sie die Einführung oder Verbesserung von Arbeitsplatzrichtlinien zur Folge haben, sinnvoll sind. Bei umfassenden Maßnahmen ist die Wahrscheinlichkeit erfolgreicher Verhaltensänderungen am größten.

Die Erfahrungen des EWA-Projekts haben überdies gezeigt, dass

- in Europa ein breites Spektrum hinsichtlich des Inhalts und Umfangs alkoholpräventiver Maßnahmen am Arbeitsplatz besteht;
- die Vorteile überwiegen, alkoholpräventive Maßnahmen in den Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens zu integrieren;
- die Motivation kleiner Unternehmen eine besondere Herausforderung darstellen kann;
- weitere wissenschaftliche Untersuchungen zur Wirksamkeit und Kosten-Nutzen-Bilanz des Eingreifens am Arbeitsplatz erforderlich sind.

## Empfehlungen an die Politik

Die aus dem EWA-Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Befunde einschließlich seiner aktuellen Bestandsaufnahme, Fallstudien und Pilotmaßnahmen bilden die Grundlage für die wichtigsten EWA-Empfehlungen für Politik und Unternehmen/Organisationen auf der Ebene der EU, der Nationalstaaten und nicht zuletzt auf regionaler Ebene. Die Alkoholpolitik muss eines der wesentlichen Kernthemen für europäische, nationale, regionale und öffentliche Gesundheitsprogramme werden. Die EWA-Arbeitsgruppe unterstreicht erneut die Bedeutung der Umsetzung der bestehenden evidenzbasierten Empfehlungen, Strategien und Gesetze zur Verringerung des Alkoholkonsums und des durch ihn verursachten Schadens (u.a. durch Werbeverbote, höhere Besteuerung, Mindestpreise und die Aufbringung von Gesundheitshinweisen).

Als besondere Erkenntnisse aus dem EWA-Projekt ergeben sich darüber hinaus folgende Empfehlungen an die Ebene der EU, der Nationalstaaten und der Regionen:

#### ***Empfehlungen an die Politik auf EU-, nationalstaatlicher und regionaler Ebene***

- Öffentliche Gesundheitspolitik und -maßnahmen müssen einen Schwerpunkt auf dem Arbeitsplatz, als dem Ort für vorbeugende Gesundheitsförderung in Bezug auf Alkohol setzen und die flächendeckende Einführung umfassender Alkoholpräventionsstrategien fördern.
- Alkoholpolitik sollte die Sensibilisierung von Unternehmen/Organisationen sowie Interesseverbänden hinsichtlich der beträchtlichen Auswirkungen, die Alkohol auf die Sicherheit, Leistungsfähigkeit, Produktivität und das Ansehen haben kann, enthalten. Der „alkoholfreie Arbeitsplatz“ sollte in Zusammenarbeit mit den Betrieben gefördert werden. Durch die Partizipation können Motivationseffekte erzielt werden.

Die EWA-Arbeitsgruppe empfiehlt Unternehmen und Organisationen darüber hinaus:

#### ***Empfehlungen für Unternehmen und Organisationen***

- Umfassende schriftliche Arbeitsplatzrichtlinien in Bezug auf Alkohol sollten erlassen werden, um eine anhaltende Wirkung zu erzielen.
- Gesundheitsbezogene Alkoholprogramme, so umfassend wie im Rahmen der verfügbaren Mittel möglich, sollten eingeführt werden, u.a. als Teil eines weiter gefassten Programms zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens.
- Arbeitsplätze sollten aus eigenem Antrieb „alkoholfrei“ gemacht werden.
- Betriebliche Abläufe und Führungsstile sollten daraufhin geprüft werden, inwieweit sie Stress verursachen und dadurch riskanter Alkoholkonsum verfestigt oder gar verschlimmert wird.
- Wenn Betriebe/Organisationen über Erfahrungen in Bezug auf betrieblicher Alkoholprävention verfügen, sollten sie in Erwägung zu ziehen als „Vorreiter“ zu dienen, um andere Unternehmen und Organisationen zum Mitmachen zu motivieren.
- Die EWA-Handlungsempfehlungen mit bewährten Arbeitsplatzrichtlinien und Praxisbeispielen sollten als Leitfaden genutzt werden.

